

# Zukunftsmusik - Save our DREAMS



Eine Welt ohne Streit, ohne Intoleranz, ohne Vorurteile und dafür ein gutes Zusammenleben und eine aufgeklärte Gesellschaft. Das sind nur Bruchstücke der Träume, die beim Kreativprojekt „Save our dreams“ am Vaihinger Stromberg-Gymnasium behandelt wurden. Eine Woche lang brachten

Jugendliche weiterführender Schulen aus ganz Vaihingen ihre Wünsche und Hoffnungen auf künstlerischem Wege zum Ausdruck. Den Abschluss bildete eine öffentliche Aufführung. Unsere Autorinnen Hanna, Janina, Julia und Vivien vom Stromi haben ihre Eindrücke zusammengefasst.

Doch was genau kann man sich unter diesem Projekt vorstellen, das Schulleiterin Katja Krnich ins Leben gerufen hatte? Und was wurde im Laufe der Projektwoche gemacht? So genau wussten das die Teilnehmenden am Anfang auch nicht. Was schon feststand war, dass die Zukunftsvorstellungen aller in künstlerischer Form am Projektsamstag in Form einer Aufführung vor Publikum präsentiert werden sollten. Außerdem war ihnen bewusst, dass sie dies nicht alleine, sondern mit der Hilfe einer professionellen Gruppe aus Musikern und zusammen mit Schülern aus anderen weiterführenden Schulen in Vaihingen/Enz machen würden.

Als die Teilnehmenden sich zu Beginn der Woche einander vorstellten, wurde ihnen erst bewusst, wie bunt gemischt die Gruppe der Mitwirkenden eigentlich war. So kamen dort Schülerinnen und Schüler des Stromberg-Gymnasiums, des Friedrich-Abel-Gymnasiums, der Waldorfschule, der Schlossbergschule, zwei geflüchtete Jugendliche aus der Ukraine und Studierende der PH Ludwigsburg zusammen. Im Zuge dessen stellte sich auch das Projektleitungsteam, bestehend aus Mitgliedern der Musikgruppe TRIMUM, vor.

**TRIMUM** ist eine interreligiöse, generationsübergreifende und inklusive Musikgruppe, die oft Projekte wie „Save our dreams“ betreut. Dabei verfolgen die Mitglieder eine sehr inklusive und weltoffene Idee, die sie auch in ihrer Musik zum Ausdruck bringen. TRIMUM verbindet Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen, kultureller Traditionen und Herkünfte, die alle das Ziel teilen, ihre Gedanken bezüglich der Gegenwart und der Zukunft musikalisch auszudrücken. Referent und Mitglied Alon Wallach (Gitarre, Musikalische Leitung und Arrangements) studierte Gitarre und Musiktheorie in Haifa (Israel) und Stuttgart. ▶▶▶ [trimum.de](http://trimum.de)

Alon Wallach, der Teil der TRIMUM-Gruppe ist, war während der Projektwoche dafür zuständig, den Teilnehmenden mithilfe der anderen Teammitglieder unter die Arme zu greifen und ihnen immer wieder Denkanstöße zu geben. Er selbst beschrieb seine Rolle mit „dem Schaffen eines Rahmens für alle, die es zum Ziel haben, ihre Gefühle und Gedanken auf eine Bühne zu bringen“. Durch musikalische Übungen, wie beispielsweise dem Improvisieren von Melodien, gelang es TRIMUM, die Stimmung aufzulockern und für mehr Kreativität in der Kleingruppenarbeit zu sorgen.

So ging TRIMUM auch vor, um die Zukunftsvorstellungen eines jeden einzelnen herauszufinden. Kurze Brainstorming-Phasen oder spontane Antworten auf die Frage „Was stört euch und was wollt ihr für die Zukunft?“ halfen dabei, mehr über die Sorgen der Teilnehmenden zu erfahren. Diese ließen sich schlussendlich in fünf großen Themen zusammenfassen:

- ➡ Zusammenleben
- ➡ Frieden
- ➡ Antirassismus
- ➡ Gendern/gleichheit
- ➡ Klima und Umwelt

Daraus bildeten sich Kleingruppen, in denen gearbeitet wurde. Natürlich gab es auch Schüler, die sich von ganz anderen Themen mehr betroffen fühlten als von den „typischen“ Problemen. Ein Teilnehmer des Stromberg-Gymnasiums brannte zum Beispiel dafür, etwas am Schulsystem zu verändern und arbeitete deswegen über die Woche hinweg daran, seine Gedanken in einem Text zu formulieren. Denn die momentane Lernsituation lässt für ihn an vielen Stellen zu wünschen übrig. Dies tat er vorwiegend alleine, nahm aber auch die Hilfe anderer an.



Die teilnehmenden Schüler arbeiten gemeinsam mit Studenten der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Die einzelnen Gruppen wurden im Laufe der Projektwoche zu einem zusammenhängenden Werk vereinigt, welches dann intensiv am Freitag und am Samstagvormittag geprobt wurde.

Teil dessen war ein Lied der Gruppe Antirassismus, welches die Menschen zu mehr Akzeptanz und Menschlichkeit aufruft. Beeindruckend waren die unterschiedlichen Musikstile und Sprachen der Gruppenmitglieder, die alle im Song wiederzufinden sind. Er beinhaltet sowohl Teile, die der Musikrichtung Pop zuzuordnen sind, als auch gerappte Passagen und Songparts auf Deutsch, Englisch und sogar Russisch.

Die Friedensgruppe schaffte es, ein Lied zu komponieren, welches die Zuhörer im Refrain:

**„Don't fight, just love each other, be peaceful, care for another“**

zum Frieden auffordert. Auch hier flossen die unterschiedlichen Sprachen der Gruppenmitglieder mit ein. So sprach darin eine ukrainische Kriegsgefluchtene in den auf Ukrainisch verfassten Strophen über ihre Erfahrungen während der Flucht und was sie dabei erleiden musste.

Ein selbst geschriebenes Musical der Klima-freundlichen Handelns eines jeden einzelnen. Es präsentierte das Sterben dreier Eisbären aufgrund der Erderwärmung und Eisschmelze am Nordpol sowie die Ignoranz, die die anderen (in dem Fall verkörpert von Kanarienvögeln, im übertragenen Sinne aber die Menschheit) an den Tag legen, obwohl sie genau wissen, welche Auswirkungen ihr Handeln hat. Sie schauen lieber weg als den Ernst der Lage zu akzeptieren und dagegen vorzugehen. Das dritte Lied, welches die Zusammenleben-Gruppe komponiert hat, handelt von der ersten und oftmals einmaligen Begegnung zweier Menschen und was diese im Kopf auslösen kann. Dieses kurze Zusammentreffen erschafft in uns direkt ein Bild des anderen, behaftet von Vorurteilen und einer Meinung ganz ohne Informationen über die Person, denn letztlich kennt man sich gar nicht wirklich. Auch innerhalb dieses Beitrags wurde sowohl gesungen, als auch gerappt.



Brainstorming: Zuerst werden Zukunftsvorstellungen gesammelt.

Die Gruppe Gender führte ein selbstgeschriebenes Theaterstück auf, das die Änderungen in der Sprache sowie im Umgang mit Gender und Sexualität demonstriert. Besonders brisant ist das Thema, da momentan ja in großer Debatte über geschlechterinklusive Formulierungen der deutschen Sprache diskutiert wird. Dafür trafen in Form einer Zeitreise drei Frauen aus der Vergangenheit, der Gegenwart und auch der Zukunft aufeinander – alle unterschiedlich stark emanzipiert und sich bewusst in ihrer Rolle als vollwertiger Teil der Gesellschaft: als eine Person, die genau wie das männliche Geschlecht behandelt wird und die an keine bestimmten Pflichten gebunden ist.

Als „Grand finale“ sang die ganze Projektgruppe ein in der Woche entstandenes Lied. Es enthielt Parolen zu jeweils jedem Kleingruppenthema und fasste so das Projekt noch einmal zusammen. Letzten Endes formten sich aus der einwöchigen Projektphase enorm viele und vor allem sehr unterschiedliche Musik- und Schauspielbeiträge. Je mehr Tage vergingen, desto offensichtlicher wurden die klaren Begabungen der Teilnehmenden und ihre Fähigkeiten, die es ermöglichten, etwas so Spektakuläres innerhalb eines so kurzen Zeitraums auf die Beine zu stellen. Klar ist, dass die Aufführung viel positive Resonanz erhielt und der Abend endete in schallendem Applaus. Hanna, Janina, Julia, Vivien (Klasse 10a Stromberg-Gymnasium)

▶▶▶ Infos, Bilder und Videos des Projekts auf Instagram: [@saveourdreams.zukunftsmusik](https://www.instagram.com/saveourdreams.zukunftsmusik)



Der Musiker Alon Wallach gibt immer wieder Denkanstöße...



... die dann in den Projektgruppen szenisch interpretiert werden.

